

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1930**

3 (19.1.1930)



# Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterband für Baden.

## Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezirker erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezirker bestellen den Gemeindeboten bei Herrn Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

## Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fideltas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 3.

Karlsruhe, Sonntag, den 19. Januar 1930

23. Jahrgang

## Aus dem Augsburgischen Bekenntnis.

Artikel des Glaubens und der Lehre.

Der III. Artikel: Von dem Sohne Gottes.

Item, es wird gelehrt, daß Gott der Sohn sei Mensch worden, geboren aus der reinen Jungfrau Maria, und daß die zwei Naturen, göttliche und menschliche, in einer Person, also unzertrennlich vereinigt, ein Christus sind, welcher wahrer Gott und wahrer Mensch ist, wahrhaftig geboren, gelitten, gekreuzigt, gestorben und begraben, daß er ein Opfer wäre, nicht allein für die Erbsünde, sondern auch für alle andere Sünde, und Gottes Zorn versöhnte; item, daß derselbige Christus sei abgestiegen zur Hölle, wahrhaftig am dritten Tage von den Toten auferstanden, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, daß er ewig herrsche über alle Kreaturen und regiere, daß er alle, so an ihn glauben, durch den Heiligen Geist heilige, reinige, stärke und tröste, ihnen auch Leben und allerlei Gaben und Güter austeihe, und wider den Teufel und wider die Sünde schütze und beschirme; item, daß derselbige Herr Christus endlich wird öffentlich kommen, zu richten die Lebendigen und die Toten usw., laut des Symboli Apostolorum.

O Jesu Christe, Gottes Sohn,  
für uns ein Mensch geboren,  
der uns vertritt vor Gottes Thron  
und rettet, was verloren,  
Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott,  
nimm an die Bitt in unsrer Not,  
erbarm dich unser aller!

Nik. Decius.

## Jesu Herrlichkeit.

Wir haben seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Joh. 1, 14.

Viele haben Jesus einst gesehen und gehört, und was sahen sie? Einen Menschen wie andere auch, einen Rabbi, von dem man nicht wußte, wessen Schüler er war, einen Schwärmer, der ein unsichtbares Reich träumte, einen Absonderlichen, der mit Zöllnern und Sündern zu Tische saß. Nur wenige haben seine Herrlichkeit geschaut. Diese haben es für eine Gottesgnade angesehen, daß ihnen die Augen aufgetan waren, seine Herrlichkeit zu schauen.

Worin bestand seine Herrlichkeit? Sie bestand nicht in äußerlichen Dingen. Alles, was imponiert, was die Menschen beflieht, lag ihm ferne. Er vermied es, etwas zu seiner Ehre zu tun und Ehrungen anzunehmen. Seine Herrlichkeit bestand darin, daß er ganz Wahrheit war und ganz Gnade, gnadenvolle Wirklichkeit und wirkliche Gnade. Was ist Wahrheit, wenn sie nicht schenkt, wenn sie nicht die Menschen führt und zu sich emporhebt? Was ist Gnade, wenn sie nur Schein ist? Er brachte nicht nur Wahrheiten, bei ihm war Wort und Wesen, Erscheinung und Wirklichkeit eins. Schon darin war er der Einzige.

Wo war je eine Persönlichkeit, die so voll Wahrheit war, und so ganz gewillt, Menschen, alle Menschen emporzuheben?

Wie konnte Jesus so voll Gnade und Wahrheit sein? Weil er Gott schaute, weil er überall auf Gottes Hände schaute, wenn er die Blumen auf dem Felde schmückte, wenn er die Sperlinge nährte, wenn er Sonnenschein und Regen ausgoß. Weil er Gott hörte, wenn er ihm seine Gedanken sagte, die so hoch sind wie der Himmel über der Erde. Darum kannte er den Vater. Und er war ganz eins mit ihm. Er tat, was der Vater wollte, zu der Stunde, die sein Vater bestimmte. Kein menschliches Gebot konnte ihn binden, keine heilige Sitte ihn halten, keine menschliche Ungegend ihn treiben. Das war sein tägliches Brot, daß er den Vater am Werke schaute und sich mit ganzem Willen an dieses Werk stellte. Das ist sein Eigenstes, daß er den Vater schaute und Gott, so wie er ihn sah, in seinem Wesen nachbildete. Er will im Wollen und Handeln, im Lieben und Zürnen, im Kämpfen und Leiden der Widerschein Gottes, der die Wahrheit und die Gnade ist, sein.

Das schauten die Menschen, die ein Auge für die innere Größe hatten. Und so durchschauten sie Jesus und fanden Gottes Wirklichkeit darüber. So wurde ihnen im Bilde Jesu die göttliche Fülle anschaulich. Wenn sie Jesus schauten, schauten sie die Herrlichkeit vom Vater.

Die begnadeten Menschen, die diese Herrlichkeit schauten, behielten ihre Schau nicht für sich. Was sie gesehen und gehört haben, verkündigten sie weiter. Sie schrieben es nieder, obgleich es ihnen schwer fiel, das Göttliche in Worte zu fassen. Sie schrieben es in aller Schlichtheit und Anschaulichkeit. Und in jeder kleinen Geschichte, in den kleinsten Zügen spiegelt sich Jesu Herrlichkeit wieder wie die Sonne im Taupflein, das am Grase hängt. Und nun können wir die Herrlichkeit Jesu auch schauen, wenn unsere Augen nicht geblendet sind durch den Schein äußerlicher Größe, wenn wir den Sinn haben für unsichtbare Wirklichkeiten.

Auch wir dringen, je mehr wir Jesu Wesen erfassen, in die Tiefe der Gottheit ein. Gott wird in ihm uns anschaulich und offenbar. Sein Wort wird uns zu Gottes Wort, sein Werk erscheint uns als Gottes Werk, auch sein Kreuz.

Was haben die Menschen nicht alles versucht, um Gott schauen zu können? Durch Mysterien und Weihen, durch Spekulation, Askese und Ekstase suchten die Gottsucher zu Gott zu gelangen, und doch — Gott blieb immer der Unfaßbare, Verborgene. Kein raketentartiger Vorstoß des Menschengesistes in unsichtbare Welten erschloß Gottes Wesen. In der Geschichte eines lebendigen Menschen hat Gott seine Herrlichkeit geoffenbart.

An dieser Geschichte hängt auch die unsrige, hängt unsere Seligkeit, — Christus kann auch uns herrlich machen.

## Vom Brückenbauen.

Neulich las ich in der Zeitung die Nachricht, daß man in Köln eine neue Hängebrücke über den Rhein festlich dem Verkehr übergeben habe. Ein Wunder der Technik wurde diese



neue Brücke, die die größte in Europa ist, genannt. Was muß diese Brücke täglich tragen, ohne müde und verbraucht zu werden! Wie wäre der Verkehr gehemmt, wenn man nicht die Ufer miteinander verbinden könnte durch Brücken, über die ununterbrochen Eisenbahnzüge, Straßenbahnwagen, Kraftwagen und Pferdefuhrwerke, dazu eine ungezählte Schar von Fußgängern sich Tag für Tag, jahraus und jahrein bewegen! Jeder, der solch eine Brücke benützt, traut ihr es zu, daß sie solche Belastung tragen kann, ob sie nun auf Pfeilern ruht oder an riesigen Drahtseilen hängt.

Wo aber die Ufer zu weit voneinander entfernt liegen, da helfen andere Mittel, den Verkehr über die Zwischenräume zu ermöglichen. Die Schiffsahrtsgesellschaften wetteifern miteinander, um durch größere Schnelligkeit den Zwischenraum zu verkleinern. Die Telegraphenkabel tragen das Wort schnell über den halben Erdbereich. Auf unsichtbaren Wellen wandern die Worte des Senders in die weite Welt hinaus und bleiben an den Antennen hängen. Vor kurzem hörte ich dem Rundfunk-Lautsprecher zu: eben hörten wir noch Musik vom Pariser Eiffelturm; eine kleine Drehung am Apparat, und es rief eine Frauenstimme so deutlich, als stünde sie neben uns, aus Mailand: „Radio Milano“. Wieder eine kleine Drehung, und wir hörten ein Lied in Stockholm singen. Staunen ergriff uns. Wie ist die Welt so klein geworden! Selbst durch die Luft baut der Mensch die Brücken, die Völker und Weltteile miteinander verbinden und dem Verkehr der Geister dienen. Es gibt aber noch andere Brücken, die keine Technik baut, das sind die Brücken zur Ewigkeit, die Zeitliches und Ewiges, Irdisches und Himmlisches miteinander verbinden. Aber was nützen uns diese in die Luft gebauten Brücken, wenn nicht das Ewige sich uns erschließen, der Himmel sich uns nicht öffnen würde? Wie Jesus sich die Türe, den Weg genannt hat, so hätte er sich auch die Brücke zum Ewigen nennen können.

Wir haben es erfahren, wie schnell die Brücken abgebrochen werden können. Als der Krieg begann, da wurden selbst die Zugänge zum neutralen Lande verschlossen, Brücken gesperrt, Eisenbahngleise aufgerissen. Und wir sehen es oft in der Welt um uns her, wie ein einziges gehässiges Wort genügt, Brücken abzubringen. Es leben viele Leute nebeneinander, die innerlich nicht zusammenkommen können, weil eine unüberbrückbare Kluft zwischen ihnen liegt, und keiner versteht die Kunst, eine Brücke darüber zu bauen. Wir reden in einem fort von der Volksgemeinschaft, und siehe, jede Partei meint die Brücke dazu zu sein, und jede spricht der anderen die Befähigung zum Brückenbau ab. Manchmal hört man in der großen Politik große Worte vom Völkerbund, der die durch den Krieg abgebrochenen Brücken wiederbaut, die Völker versöhnt und sie zu einer weltumspannenden Einheitslichkeit verbindet. Es gibt so manche internationale Brücke; aber welche Tragkraft hat sie? Da sitzen die Delegierten der Staaten beisammen und gebrauchen hochtönende Phrasen und sind doch nur verkappte Feinde, die nur ihren eigenen Vorteil im Auge haben.

Wir suchen eine Brücke, die alles trägt und alle verbindet. Christus, der die Brücke zum Ewigen ist, wollte auch die Brücke zwischen allen Menschen sein. Er umfaßte alle mit seiner Liebe; für alle wollte er sterben als der Heiland aller. Er hat den Seinen das neue Gebot gegeben, daß sie sich lieben sollten, wie er geliebt hat. Es kann nicht Friede in der Welt werden, ehe seine Liebe siegt und die Brückenbogen schlägt. Darum wollen auch die Kirchen, von der ökumenischen Bewegung ergriffen, Brücken von Kirchenvolk zu Kirchenvolk schlagen und hoffen, daß einmal die einhelligen Stimmen der Kirchenvölker auch dorthin dringen, wo die großen Politiker an grünen Tischen sitzen und der Völker Schicksal beraten und bestimmen.

Aber glaubt die Welt an die Kraft der Christenliebe? Sie würde daran mehr glauben, wenn wirklich die Christengemeinden in allen Dingen Verwirklichungen des neuen Gebotes Christi wären. Die Umwelt will die Christenliebe, von der wir oft in großen Worten reden, auch sehen. Und was sieht sie oft in unseren Christengemeinden? Daß es auch in ihr abgebrochene Brücken und künstlich gestützte, schadhafte Brücken gibt, die im nächsten Augenblick bei einer größeren Belastung einzustürzen drohen. Vergessen wir es nicht, daß oft die Lieblosigkeit unter Christen alles zerstört hat, was das christliche Wahrheitszeugnis aufgebaut hat, daß viele, die das christliche Zeugnis gewonnen

hat, sich wieder abwandten, als sie sahen, daß Christen gegeneinander lieblos sein können. Wie hat der Weltkrieg als Kampf zwischen christlichen Völkern der christlichen Weltmission Eintrag getan! Und das ist auch der Fall in unserer kleineren Welt, wenn ein Draußenstehender Mangel an Liebe bei Christen entdeckt, wenn gar ein Feind des Christenglaubens darauf hinweisen kann, daß Christen gegeneinander lieblos handelten. Kann man solchen Kritikern, die ich oft in Zeitungen lese, die Berechtigung absprechen? Kann man sich wundern, wenn sich Stimmen erheben, die da sagen: „Die christliche Brücke führt nicht zum Ziele; wir müssen eine neue Brücke suchen“?

Ein moderner Sängler singt: —

O Christus, Herr, wer einmal ganz  
dich sah und fand und dich erfuhr,  
der kennt nur Brüder und Schwestern nur.

Daß das Wahrheit werde!

Hg.

## Die Heidenmission von heute.

(Schluß.)

In meinem ersten Aufsatz versuchte ich zu schildern, wie heute allen Religionen ein gemeinsamer Feind erstanden ist in dem Bolschewismus, der aller Religion den Krieg erklärt hat, wie ferner der Geisteskampf der Religionen miteinander wie noch nie zuvor entbrannt ist. Wozu muß uns diese Beobachtung veranlassen? Doch wohl zu der Erkenntnis, daß die Gegenwart von der Christenheit die höchste Entfaltung ihres Missionseifers fordert.

Nun ist die Christenheit selbst nicht einheitlich. Auch auf dem Missionsfelde rivalisieren die christlichen Konfessionen miteinander. Darum erhebt sich die Frage: Soll sich die evangelische Mission von der katholischen überflügeln lassen?

Auch die evangelische Mission ist nicht etwas Einheitliches. Wie die Heimatkirchen ihr bestimmtes Gepräge tragen, so auch die verschiedenen Missionsarbeiten. Anders arbeitet der amerikanische Missionar als der deutsche, anders der Methodist als der Kirchenmann. So kommt es vor, daß am selben Ort verschiedene evangelische Missionare ganz verschieden arbeiten und den jungen Gemeinden den Stempel ihrer Eigenart aufdrücken. Kein Wunder, daß auch in den christianisierten Völkern das Verlangen erwacht, ihren Kirchen ein nationales Gepräge zu geben. Auf dem Missionsparlament zu Jerusalem hat man die Schattenseiten der Zersplitterung erwogen und sich mit den nationalitätlichen Selbstständigkeitsbestrebungen der Kirchen aus dem Heidentum beschäftigt.

Uns muß vor allem die Frage beschäftigen: Darf der deutsche evangelische Missionar auf dem Missionsfelde fehlen? Wer die Geschichte der deutsch-evangelischen Mission nur ein wenig kennt, der weiß, wie gesegnet sie war gerade in ihrer reinen Sachlichkeit; kein Briten wird heute mehr die Lügen und Verleumdungen wiederholen, die während des Krieges ausgestreut worden sind. Nichts hat vermocht, den deutschen Missionseifer zu lähmen. Die deutsche evangelische Mission arbeitet wieder wie zuvor. Wenn wir uns rühmen dürften, — aber nichts ist der Mission so fremd wie die Ruhmsucht — so würden wir uns dessen rühmen, daß auch in dem verarmten Deutschland große Gaben für die Mission gespendet werden. Mission muß getrieben werden. Der Ruf Gottes ist auch an das deutsch-evangelische Volk ergangen, der Befehl Christi, der seine Boten in die Welt hinausgeschickt, muß befolgt werden. Es gibt kein Moratorium der Pflicht für ein verarmtes Volk, das warten darf, bis es wieder zu Wohlstand gelangt ist und aus dem Ueberfluß schöpfen darf. „Es muß sein,“ so spricht auch der einzelne Missionsarbeiter, der, während des Weltkrieges vom Missionsfelde vertrieben, in der Heimatkirche oder in einer kirchlichen Vereinigung Anstellung gefunden hatte, — er läßt Amt und Kinder und zieht mit seiner Frau wieder hinaus. Die Arbeit und Weise, wie in seinen Vorträgen D. Dr. Albert Schweizer seinen Dienst als Missionsarzt motivierte, als ob dieser Dienst sich von selber verstehe, hat auf seine Zuhörer überall einen tiefen Eindruck gemacht. Ich denke an jene Anekdoten, die er in seinen Mitteilungen erzählt: Einmal hat er in seinem Unmut es als Dummheit bezeichnet, daß er nach Afrika gegangen sei, wo er so wenig Verständnis und Hilfe finde; da hat ihm ein



Schwarzer die schöne Antwort gegeben: „Aber nicht vor Gott.“ Auch die Missionstätigkeit ist im Großen und Kleinen eine göttliche Torheit, ein Müssen, vor dem alle Einwände kluger Berechnung schweigen müssen, auch der Einwand: Man sollte das Geld, das für die Mission aus dem Lande wandert, verwenden, um die Not daheim zu lindern.

Mission muß getrieben werden, weil wir Schuldner der Heiden sind; wir schulden ihnen unser Bestes, das Evangelium, das wir auch durch Mission empfangen haben.

Mission müssen wir treiben um unser selbst willen. Es ist ähnlich wie auf wirtschaftlichem Gebiet. Eines Volkes Wohlstand hängt wesentlich von der Größe seines Welthandels, von der Menge seiner Warenausfuhr ab. Je mehr wir Mission treiben, desto reicher werden wir an geistlichem Segen. Gemeinden, die missionseifrig sind, haben ein besonders reiches geistliches Leben, sie sind auch auf den anderen Gebieten eifrig.

Der Missionssonntag ist seiner Zeit dazu geschaffen worden, die Mitarbeit an der Heidenmission als eine Aufgabe der ganzen Gemeinde, aller Christen in der Heimat darzustellen. Es könnte noch manches in dieser Richtung geschehen. Als D. Albert Schweizer hier über sein Missionshospital in Lambarene einen Lichtbildervortrag hielt, da konnte die Stadtkirche die zusammengeflörmte Menge kaum fassen, und unter den Zuhörern fand sich mancher, der vordem sich kaum für die Mission interessiert hatte. War D. Dr. Schweizer nur ein Meteor, das plötzlich aufleuchtete als eine außerordentliche Erscheinung und bald wieder verschwand, oder hat er ein bleibendes Interesse nicht nur an seiner persönlichen Arbeit, sondern an der ärztlichen Mission und an der Mission überhaupt hinterlassen? Er wollte um solches Interesse werben.

Es könnte gewiß noch mehr geschehen, um das Missionsinteresse zu verbreitern und zu vertiefen. So bedauere ich es immer, daß die Schriftleitungen unserer evangelischen Blätter und auch unsere evangelischen Zeitungsdienste nicht stärker bedient werden. Es gibt zwar eine Missionskorrespondenz; aber sie erscheint viel zu selten. Die Missionsgesellschaften und die heimischen Missionsvereine sollten nicht nur an ihre eigenen Zeitschriften, sondern auch an die anderen Blätter denken, auch an die Zeitungsdienste, die so gerne jede Nachricht aus dem Missionsgebiet weiterfagen würden. Ich freue mich, alle Jahre von einem Missionar, der vorübergehend Glied unserer Gemeinde gewesen ist, einen Brief aus China zu empfangen und abdrucken zu dürfen. Ich bin ihm von Herzen dankbar und grüße ihn wieder, auch im Namen der Leser unseres Blattes.

Der Missionssonntag liegt hinter uns. Möge uns das Bild von den gewaltigen Geisteskämpfen in der ganzen Welt, mögen die Einzelbilder aus der Arbeit einer Missionsgesellschaft und einzelner Missionare, die wir geschaut haben, unsern Missionseifer gestärkt haben!

Hg.

## Gegen die Christenverfolgung in Rußland.

### Aus Deutschland.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat sich in seiner letzten Sitzung mit dem in Rußland geführten Vernichtungskampf gegen das Christentum und alle christlichen Grundlagen der Kultur in tiefer Bewegung beschäftigt. In Uebereinstimmung mit der vom Kirchenausschuß bekundeten Auffassung hat sich Präsident D. Dr. Kapler in seiner Eigenschaft als Präsident der kontinentalen Gruppe des Ökumenischen Rates für praktisches Christentum mit den Präsidenten der anderen Gruppen wegen der Schritte ins Benehmen gesetzt, die seitens des Ökumenischen Rates oder seiner Präsidenten angesichts der Vorgänge in Rußland zu ergreifen sein möchten. Die Internationale Christliche Pressekommission des Ökumenischen Rates ist bereits in Tätigkeit getreten. Ebenso ist durch die Evangelische Zentralstelle für kirchliche Hilfsaktionen die kirchliche Öffentlichkeit weit hin auf die der ganzen Kulturwelt in Rußland drohende Gefahr aufmerksam gemacht worden. Dieser Aufruf hat insbesondere in Nordamerika einen wirksamen Widerhall gefunden, auch in England. Bekannt ist, daß der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß den deutschen Kirchen

nahegelegt hat, die im Gang befindlichen Hilfsaktionen der christlichen und humanitären charitativen Verbände für die russischen Flüchtlinge nach Kräften zu fördern, und es besteht kein Zweifel, daß die Kirchen dieser Aufforderung in weitem Umfange entsprechen.

### Aus England.

Die kirchliche und Tagespresse Englands beschäftigt sich lebhaft mit der Religionsverfolgung in Rußland. Zahlreiche Männer des kirchlichen öffentlichen Lebens haben sich einer Protestbewegung angeschlossen, u. a. mehrere Bischöfe und der frühere Innenminister Lord Brentford. Eine Kundgebung in den größten Versammlungsräumen Londons, den Albertshallen, faßte eine Entschliekung, wonach die Britische Regierung nachdrücklich ersucht werden soll, bei der Sowjetregierung wegen der Religionsverfolgungen vorstellig zu werden. Die „Morning Post“ nutzte diese Protestversammlung aus zu einem Angriff auf die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland, was jedoch vom größten Teil der englischen Presse übel vermerkt wurde. Man wünscht nicht, daß diese Protestaktion die Wiederaufnahme der politischen Beziehungen beider Länder störe. Aus diesem Grunde hat wohl auch der Erzbischof von Canterbury es abgelehnt, den Vorsitz des „Christlichen Protestausschusses“ zu übernehmen. Gleichzeitig läßt der Erzbischof jedoch durchblicken, daß man nicht um der Anbahnung neuer Handelsbeziehungen willen über die Religionsverfolgungen in Rußland hinwegsehen dürfe. Man hofft offenbar, daß der englische Außenminister die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen benutzen wird, um der russischen Regierung den Unwillen des britischen Volkes über die russischen Religionsverfolgungen zum Ausdruck zu bringen.

Aus dem Wochenblatt „Das Evang. Deutschland“.

## Für unsere Kranken.

### Sei zufrieden!

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr tut dir Gutes. Ps. 116, 7.

Das ist das Wort eines Mannes, der aus großer Trübsal kam. Stricke des Todes hatten ihn umfassen, Angste der Hölle hatten ihn getroffen; er kam in Jammer und Not. Da rief er zum Herrn in seiner Angst: „O Herr, errette meine Seele!“ Und der Herr war gnädig und half ihm. Nun sucht er sein aufs tiefste erschüttertes Gemüt wieder zu beruhigen. Denn die Angst zittert noch immer in ihm nach, und seine Seele kann's noch nicht glauben, daß die Not wirklich vorüber sei. So spricht er denn zu ihr, wie man mit einem erschrockenen Kinde redet: „Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr tut dir Gutes.“ Wir sollten uns ein solches Wort auch manchmal sagen in Krankheits- und Notzeiten. Ob es uns wohl über vieles Schwere hinüberhülfe?

Es ist wahrlich nicht immer leicht einzusehen, daß der Herr uns Gutes tut, wenn wir gar so hart hindurch müssen durch Anfechtungen aller Art. Gott scheint uns eher ein harter Mann zu sein, daß er seine Kinder — und oft gerade die Besten — so schwer leiden läßt. Stunden, in denen wir uns fühlen wie in einen feurigen Ofen gelegt, Tage und Nächte, in denen wir vergebens ausschauen nach Linderung, sind nichts Seltenes. Es gehört schon ein starker Glaube dazu, wenn wir daran festhalten wollen, daß Gottes Güte und Weisheit uns auch hierin führt, und daß hinter all der scheinbaren Härte ein Herz voll Barmherzigkeit waltet, das segnen will, auch wo es schlägt.

Lange verstehen wir das manchmal nicht. Aber erleichtern können wir uns den Weg dazu, wenn wir stille halten, nicht in Murren und Empörung uns verzehren, sondern harren, bis Gottes Gnadenabsichten offenbar werden. Am besten gelingt es, wenn wir uns von vornherein sagen: „Es muß mir heilsam sein; sonst könnte es mir der gütige Vater im Himmel unmöglich schicken.“ Dann wird das Herz ruhig und das Auge helle, und wir können durch alle Dunkelheiten der Trübsal hindurch schon etwas von Gottes gütig leitender Hand erkennen. Das will freilich erkämpft und erbetet sein. Aber es birgt auch in sich hohen Gewinn: Unsere Seele wird stille zu Gott, der uns hilft.



## Aus unserer Gemeinde

Evang. Gemeindeverein der Mittelstadt Karlsruhe E. V.

Am 14. Dezember 1923 traten auf Anregung von Prof. D. Frey erstmals einige Gemeindeglieder zusammen, um über die Gründung eines Gemeindevereins zu beraten. Als Zweckbestimmung wurde schon damals festgestellt: Der Evang. Gemeindeverein der Mittelstadt soll die freiwilligen Kräfte der Gemeinde zusammenschließen, um die amtlichen Organe der Gemeinde zu unterstützen und zu ergänzen in der Förderung evangelischen Glaubens und Lebens. — Diese Aufgabe konnte in den folgenden Jahren auch erfüllt werden dank der großen Anzahl von Gemeindegliedern, die sich dem Verein als Mitglieder angeschlossen, und der opferfreudigen Arbeit der Vorstandsmitglieder. Zur Beratung über diese Aufgaben und zum engeren Zusammenschluß untereinander trafen sich die Mitglieder alle 14 Tage an einem Wochentag abends, wobei der Vorsitzende diese Abende einleitete mit einer Ansprache über ein Bibelwort. Diese sogenannten Gemeindeabende bilden die Grundlage der heutigen Bibelstunde, die umso notwendiger wurde, als viele Gemeindeglieder, die nicht Mitglieder des Gemeindevereins waren, den Wunsch äußerten, auch an diesen Versammlungen teilnehmen zu dürfen. Schon hieraus ergab sich die Notwendigkeit, an eine Neuordnung dieser Dinge heranzutreten.

Ein weiterer Anlaß dazu war der Krankenpflegeverein. Seit der Einteilung der Kirchengemeinde in selbständige Sprengel wurde die Verwaltung der Krankenpflege den einzelnen Sprengeln übertragen. Am nun nicht zwei Vereine nebeneinander zu haben, die doch in manchen Dingen auch wieder gemeinsame Ziele verfolgen, lag der Gedanke nahe, diese beiden Organisationen, Gemeindeverein und Krankenpflegeverein, zusammenzuschließen, wie das in anderen Sprengeln auch schon geschehen war. — In mehreren Sitzungen der Sprengelvertretungen wurden diese Fragen besprochen und die Satzung entworfen, die dann in ihrer heutigen Gestalt endgültig am 11. Dezember 1929 angenommen und — da der Verein ein eingeschriebener Verein werden sollte, — vom Amtsgericht auch genehmigt wurde.

Im § 2 der Satzung, der den Zweck des neuen Gemeindevereins bestimmt, heißt es: „Der Verein will

- a) die Gemeindeglieder der Mittelstadtpfarrei auch außerhalb des Gottesdienstes sammeln und persönlich zusammenführen,
- b) das evangelische Bewußtsein und das Gemeindebewußtsein unter den Gemeindegliedern beleben und kräftigen,
- c) freiwillige Kräfte stellen zur Unterstützung und Ergänzung der Tätigkeit der amtlichen Organe der Sprengelgemeinde in der Förderung evangelischen Glaubens und Lebens, insbesondere in der Kranken- und Armenpflege.

2. Der Verein verwaltet, soweit er vom Sprengelrat damit betraut ist, die „Evangelische Gemeindepflege“ innerhalb des Sprengels, den Vorschriften entsprechend.

Nachdem der Sprengelrat dem Gemeindeverein diese Verwaltung übertragen hat, ist also die praktische Vereinigung von Gemeindeverein und Krankenpflegeverein vollzogen. Wir möchten nun nur noch den Wunsch aussprechen, daß noch recht viele Glieder unserer Gemeinde, soweit sie nicht schon einem der bisherigen Vereine angehörten, sich dem neuen Gemeindeverein anschließen. Sie unterstützen damit ein gutes Werk und treten selbst dadurch ohne weiteren Beitrag in den Genuß der Krankenpflege. Der Jahresbeitrag ist zurzeit 6 M., doch sind höhere Beiträge zur Förderung der Vereinsarbeit dringend erwünscht. Minderbemittelten kann der Beitrag vom Vorstand teilweise oder ganz erlassen werden. Im allgemeinen wird die Krankenpflege von unseren beiden Diakonissenweibern besorgt (Wohnung: Lammstr. 23, Tel. 7706), doch stehen den Vereinsmitgliedern auch die Diakone (barmherzige Brüder) ohne weiteres zur Verfügung (Wohnung: Kreuzstr. 23, Tel. 3475).

Die Anmeldung zum Gemeindeverein kann mündlich oder schriftlich bei einem Vorstandsmitglied erfolgen. Der Vorstand besteht zurzeit aus folgenden Mitgliedern: Erster Vorsitzender: Pfarrer E. Glatt, Lammstraße 23, Tel. 6763. Zweiter Vorsitzender: Direktor M. Hochschild, Bad. Landtag. Schriftführer: Oberrechnungsrat L. Ormer, Ritterstr. 36. Rechner: Oberrechnungsrat M. Bürklin, Gartenstr. 30. Beiräte: Schneidermeister Beh, Prof. D. Frey, Reichsbahnoberinspektor Roth, Frau Elise Ufer, Frä. Luise Zentner.

## Gottesdienstsanzeiger.

Sonntag, den 19. Januar 1930 (4. Sonntag nach Weihnachten).

- Stadtkirche:** 10 Uhr Kirchenrat Herrmann. 11¼ Uhr Christenlehre, Kirchenrat Herrmann.
- Kleine Kirche:** ¼9 Uhr Vikar Ruchbaum. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Ruchbaum. 6 Uhr Vikar Ruchbaum.
- Schloßkirche:** 10 Uhr Kirchenrat Fischer. ¼12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer.
- Johanneskirche:** 8 Uhr Vikar Heuser. ¼10 Uhr Kirchenrat D. W. Schulz. ¼11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Pfarrer Hauf.
- Christuskirche:** 8¼ Uhr Vikar Dr. Gohler. 10 Uhr Kirchenrat Kohde. 11¼ Uhr Christenlehre, Kirchenrat Kohde. 6 Uhr Vikar Heuser.
- Markuspfarre (Gemeindehaus Blücherstr. 20):** 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Seufert.
- Lutherkirche:** ¼10 Uhr Kirchenrat Kenner. ¼11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Kenner. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Bernlehr. 6 Uhr Vikar Pöriß.
- Matthäuskirche:** 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Vikar Schölich.
- Beiertheim:** ¼10 Uhr Pfarrer Dreher. ¼11 Uhr Christenlehre. 11 Uhr Kindergottesdienst.

- Städt. Krankenhaus:** 10 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus:** 5 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche:** 8¼ Uhr Vikar Kühn. ¼10 Uhr Vikar Kühn. ¼11 Uhr Christenlehre, Vikar Kühn. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Kühn.
- Darlanden (Turnhalle):** ¼10 Uhr Pfarrvikar Kopp. ¼11 Uhr Christenlehre. ¼12 Uhr Kindergottesdienst.
- Diakonissenhauskirche:** 10 Uhr Pfarrer Brandl. Abends ¼8 Uhr Missionar Ruf.
- Rüppurr:** ¼10 Uhr Pfarrer Steinmann. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Steinmann. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann. Abends ¼8 Uhr in der Kirche: Vortrag von Pfarrer Voll über „Leiden und Kämpfe der Evangelischen in den Balkanländern“.
- Rintheim:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pöriß. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pöriß.

## Wochengottesdienste:

- Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal):** Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Kirchenrat Herrmann.
- Schloßkirche:** Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal, Stefanienstr. 22, Vikar Fischer.
- Mittelpfarrei:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal, Lammstr. 23, Pfarrer Glatt.
- Johanneskirche:** Donnerstag, 7.20 Uhr, Morgenandacht.
- Lutherkirche:** Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Kirchenrat Kenner. Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Pöriß.
- Matthäuskirche:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Schölich.
- Beiertheim:** Donnerstag, abends 8¼ Uhr, Pfarrer Dreher.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Oberkirchenrat Sprenger.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche:** Mittwoch, abends ¼8 Uhr, Pfarrer Zimmermann.
- Seibelstraße 5:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Zimmermann.
- Rüppurr:** Donnerstag, 8¼ Uhr, Bibelbesprechung für Frauen im Gemeindefaal. Freitag, 8¼ Uhr, Bibelbesprechung für Männer im Gemeindefaal.
- Rintheim:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindefaal, Pfarrer Gerhard.
- Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt:** Dienstag abends 8 Uhr, Pfarrer Hauf.

**B.D.J.-Jugendbünde.** Johannsbund: Montag Bundesabend. Mittwoch Aelterengruppe. Freitag Singen. — Irene: Montag, 6—8 Uhr. Jungsch. I: ¼8 Uhr Turnen. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, Jungsch. II. — Jungmädchenbund Heimat: Dienstag Turnen. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — Wartburgbund: Dienstag, 8 Uhr, Bundesabend. Jüngere. Donnerstag, 8¼ Uhr, Bundesabend. Aeltere. Samstag, ¼6 Uhr, Sport. — Lutherbund: Montag Turnen. Dienstag Aeltere Abteilung. Mittwoch Bundesabend. Donnerstag Basteln. Freitag Singen. Samstag Spielen. — Blücherbund: Montag, 8 Uhr, Singkreis. Dienstag, 8 Uhr, ältere Abteilung. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Donnerstag, 8 Uhr, Probe. — Mädchenbund Sonnwärts: Montag, 8 Uhr, Singen des Singkreises. Mittwoch, 8 Uhr, ältere Abteilung. Donnerstag, ¼8 Uhr, Bundesabend. — Mädchenbund Wachauf: Montag, 8 Uhr, Bundesabend. — Jugendbund der Mittelstadt: Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — Mädchenbund Lichtträger: Montag Bundesabend, Stefanienstr. 22. Freitag Singen, Stefanienstr. — B.D.J. Beiertheim: Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — B.D.J. Mühlburg: Montag Turnen. Mittwoch Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singkreis. — Mädchenbund Mühlburg: Donnerstag Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singkreis.

**B.D.J.-Burschen-Jungscharen.** Oststadt I: Montag, 6 Uhr, Schwimmen; Dienstag, 6 Uhr, ältere Gruppe; Mittwoch, 6 Uhr, jüngere Gruppe; Donnerstag, 6 Uhr, Neulinge. Oststadt II: Samstag, 6 Uhr, Neftabend. — Südstadt, Irene I: Montag, 7 Uhr, Neftabend. Irene II: Samstag, 5 Uhr, Neftabend. — Weststadt: Mittwoch, 6 Uhr, Scharabend. — Mühlburg: Dienstag, 7 Uhr, Bundesabend.

**Jugendvereinigung Matthäusbund:** Mädchen, Abt. Weggenossen: Mittwoch, abends 8 Uhr, Besprechungsabend; Abt. Jugendliche: Freitag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend; Burschen: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend.

**Frommelsbund.** Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldhornstraße 11. Mittwoch, ¼3 Uhr, Jungsch.

**Mädchenbund Immergrün:** Montag Werkfchar-Abend. Mittwoch, ¼5—¼7 Uhr, Jungsch. I. Mittwoch Turnabend in der Hebel-Markgrafenschule. Donnerstag allgemeiner Vereinsabend im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11.

**Paulusbund.** Burschen: Dienstag, ¼6 Uhr, Jungsch. I: 8¼ Uhr Orchester. Mittwoch, 6 Uhr, Jungsch. II: 8 Uhr Turnen in der Uhländerschule. Donnerstag, 8¼ Uhr, Sing- und Spielabend. Freitag, 8¼ Uhr, Bibelkreis. Samstag, 8 Uhr, Basteln. Sonntag Tageswanderung ins Albtal (bei schlechtem Wetter Heimspiele). — Mädchen: Montag, 8 Uhr, Bundesabend. Dienstag, 5 Uhr, Jungsch. II. Mittwoch, 5 Uhr, Jungsch. I: 8 Uhr Turnen in der Hebelerschule.

**Jungmännerbund Gottesau:** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 8 Uhr, Spielabend.

**Jungmädchenbund Gottesau:** Montag, 8 Uhr, Spielabend. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

**Mädchenbund Darlanden:** Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend.

**Paul-Gerhardt-Mädchenbund, Seibelstr. 5:** Dienstag, abends 8 Uhr.

**Mädchen-Jungsch. Lukaspfarre:** Sonntag, 19. Januar, 5 Uhr, Gemeindehaus Seibelstr. 5.

**Mitterabend der Johannespfarre:** Donnerstag, abends 8 Uhr.

**Mitterabend der Pauluspfarre:** Freitag, abends 8 Uhr.

Evan

Mittwoch

Evan

tagsschule

verein: 8

Mittwoch

zur A

stunde

Sonntag

Hoffnung

Freitag, 8

er Frau

Frauenbil

Sonntags

tag, aben

Christ

19. Jan.,

D. Kuhlo

männerbil

(Schühenf

8 Uhr, For

Christ

19. Jan.,

D. Kuhlo

nahme an

Evan

haus, A

nachm. 3

frauenvere

Blaukreuz

bestunde

ner und

woch, 4 U

8 Uhr So

Orchesterp

Jünglinge

8 Uhr, all

Evan

8 Uhr, all

frauen, D

Bibelstun

Jugen

10 Uhr, S

nachmittag

hen. Die

woch, 5 U

Landes

8 Uhr, all

Männerst

nerstag, c

Hauptstr.

— Grün

stunde für

M.V.

Mittlerer

„Wi

Fremdlin

Und

„Her

Bereite u

Fremde.

„A

Gesicht in

der Schw

Die k

mit den S

ruhte, ze

Apostels

Ueberschri

„Nie

lichkeit de

Haus tra

seine Bibe

rechte wir

mit seinen

Der

„Wer

stehen —

sterben!“

Eine



**Evang. Hausgehilfen-Verein**, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/2 Uhr.

**Evang. Stadtmission**, Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Kolb; 4 Uhr Marthaverein; 8 Uhr Pastor Kuhlo, Bethel. Dienstag, 8 Uhr, Marthaverein. Mittwoch, 8 Uhr, spricht Bibelbote Rippe über die Arbeit der Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenbibelstunde; abends 8 Uhr Chorprobe — Flickverein. Freitag, 7 1/2 Uhr, Sonntagschulvorbereitung. — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 Uhr Blaukreuzverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetstunde. — Kriegsstr. 103 (gegenüber Nr. Brauerstraße, Eingang Gartenstraße, Kindergarten): Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde. — Telegraphenkaserne: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule. — **Evang. Arbeiterinnenverein**: Donnerstag, abends 8 Uhr, Vereinsabend, Kreuzstr. 23, Seitenbau 3. St.

**Christlicher Verein Junger Männer**, Nowack-Anlage 5. Sonntag, 19. Jan., abends 8 Uhr, im Saale Adlerstr. 23: Ein Abend mit Pastor D. Kuhlo-Bethel. Montag, 8 Uhr, Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde. Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Turnen in der Uhlandschule (Schützenstraße). Donnerstag, 8 Uhr, Jung-E.V.M.-Abend. Freitag, 8 Uhr, Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft; 9 1/2 Uhr Chorprobe. **Christlicher Verein Junger Mädchen**, Nowack-Anlage 5. Sonntag, 19. Jan., abends 8 Uhr, im Saale Adlerstr. 23: Ein Abend mit Pastor D. Kuhlo-Bethel. Montag, 8 Uhr, Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr, Teilnahme an der Familienbibelstunde; 9 1/2 Uhr Chorprobe.

**Evang. Verein für Innere Mission A. S.**, Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, Sonntagschule; nachm. 3 Uhr allgem. Versammlung, Stadtmiss. Mülhaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; 8 Uhr Chorprobe (Gem. Chor). Dienstag, 1/2 4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge (Generalversammlung); 9 Uhr Männerchor. Mittwoch, 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen; 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 8 Uhr Sonntagschulvorbereitung. Freitag, 8 Uhr, Töchterverein; 8 Uhr Orchesterprobe. Samstag, 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — **Kinderschule**, Durlacherstr. 32: Donnerstag, 8 Uhr, allgemeine Versammlung.

**Evang. Verein für Innere Mission A. S.**, Rheinstr. 35. Sonntag, 8 Uhr, allgemeine Versammlung. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde f. Jungfrauen. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelstunde für Jünglinge. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

**Jugendbund für entschiedenes Christentum E. V.** Sonntag, vorm. 10 Uhr, Knaben-Mädchenbund-Sonntagschule; nachm. 2 Uhr Jugendnachmittag für junge Männer; 5 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen. Dienstag, 8 Uhr, Bibelforschungstunde für junge Männer. Mittwoch, 5 Uhr, Knabenbund; 8 Uhr Bibelforschungstunde f. j. Mädchen.

**Landeskirchliche Gemeinschaft**, Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, allg. Versammlung. — Steinstr. 31: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachmittags 1/2 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. — **Durlach**: Frauenverein, Hauptstr. 7: Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann. — **Grünwinkel** (Schulhaus): Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

**M. V. K.** (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23. Montag, 1/2 6 Uhr, Mittlerer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, Älterer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr,

Ältester Kreis in Nowack-Anlage 51. Mittwoch, 1/2 4 Uhr, Jüngerer Kreis in Viktoriastr. 141.

**B. K. Frommelhaus** (Kreuzstr. 23). Samstag, 16—17.30 Uhr, Jüngere Abteilung; 17.45 Uhr Führerschulung. Mittwoch, 16—17.30 Uhr, Mittlere Abteilung; 17.30—19 Uhr Ältere Abteilung.

**B. K. „West“** (Amalienstr. 77). Samstag, 5 Uhr, Vortrag von Herrn Lehramtsassessor Silber über „Meine Reise nach Südfrankreich“. Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Älterer Kreis.

**Bibelbesprechung bei Fr. Ködel**, Redtenbacherstr. 12: Sonntag, 4 Uhr. **Bibelbesprechung für Lehrerinnen** bei Fr. Ködel, Redtenbacherstr. 12: Mittwoch, 22. Jan., 5 1/2 Uhr.

**Bibelkreise von Schwester Magda**, Steinstr. 23 (Hof). Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis; Dienstag, 8 Uhr, Mädchen-Bibelkreis (M. V. K.); Mittwoch, 8 Uhr, Jugendbibelkreis; Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen.

**Amfliche Bekanntmachungen.**

**Nachruf.**

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, der aufrichtigen Trauer über den Heimgang des am 11. d. M. nach schwerem Leiden verstorbenen Religionslehrers und Kirchenmusikdirektors **Theodor Varner** Ausdruck zu geben.

Wir beklagen den Verlust eines gar wertvollen Mitgliedes unserer Gemeinde, eines wahrhaft guten, frommen Christenmenschen und treuen Mannes, der in vorbildlicher Pflichterfüllung bis zu seiner letzten Kraft, ein hochmusikalischer, tiefreligiöser Meister der Orgel, nahezu 30 Jahre zur Verherrlichung des Gottesdienstes in der Christuskirche beitrug, auch bei zahlreichen Veranstaltungen in der Gemeinde die Herzen durch seine hohe heilige Kunst erfreute und erhob, sowie als Volksschulhauptlehrer und als Religionslehrer an der Fortbildungsschule segensreich wirkte.

Noch in den letzten Wochen unterzog er sich trotz seines Leidens der großen Aufgabe, das neue Geläute in der Stadtkirche und in der Kleinen Kirche zu prüfen und über das beglückende Ergebnis zu berichten.

Sein Andenken wird in unauslöschlicher Dankbarkeit und Verehrung bei uns im Segen bleiben.

Evang. Kirchengemeinderat: Dr. Dölter.

**Markuspfarre.**

Unsere nächste Frauen-Zusammenkunft findet **Montag**, den 20. Januar, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus, Blücherstr. 20, statt. Vortrag. Alle Frauen der Gemeinde sind dazu herzlich eingeladen. Pfr. Seufert.

**Kirchlicher Vereinsanzeiger.**

**Evangelische Vereinigung der Neustadt E. V.** Am Sonntag, den 19. Januar, abends 1/2 8 Uhr, findet im Burghof-Saal ein Konzert-Abend statt, veranstaltet von Herrn Musikdirektor Max Thiede und unter besonderer Mitwirkung von Fr. Ida Mauer, Meister Schülerin des Herrn Thiede. Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu herzlichst ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

**Missionsverein**, Viktoriastraße 16. Unsere erste Zusammenkunft im neuen Jahr soll am Montag, den 20. Januar, stattfinden. Recht zahlreiches Erscheinen erbeten. Frau Pfarrer Kaj.

**In der Höhle der Samisarden.**

Erzählung aus dem 18. Jahrhundert von Karl Hesselbacher.

„Wir beginnen unser Werk mit dem Herrn!“ sagte der Fremdling.

Und die beiden Männer knieten nieder:

„Herr, du brauchst deine Zeugen, die dein Wort verkünden. Bereite uns dazu mit der Kraft deines Geistes!“ sprach der Fremde.

„Amen!“ kam es aus dem Munde des Jünglings, der sein Gesicht in beide Hände verborgen hatte. Dieses Amen war wie der Schwur eines Todgeweihten.

Die beiden setzten sich an den Tisch. Lucien schlug das Buch mit den Silberschließen auf. Das Blatt, auf dem jetzt sein Finger ruhte, zeigte einen großen, dunklen Flecken. „Der Brief des Apostels Paulus an die Römer“ stand mit roten Buchstaben als Uberschrift über dem schönen schwarzen Druck.

„Hier zeugt noch das Blut deines Großvaters von der Herrlichkeit des Glaubens. Darin las er, als der Dragoner in sein Haus trat und ihm den Degen durch die Brust rannte, weil er seine Bibel nicht ausliefern wollte. Sieh, hier steht es: Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Das hat der Treue besiegelt mit seinem Herzblut. Lucien, bist du bereit, ihm zu folgen?“

Der Jüngling legte seine Hand auf den Blutst Flecken.

„Wenn der Herr mir Gnade gibt, unter seinen Zeugen zu stehen — will ich mich nicht weigern, für ihn zu leiden und zu sterben!“

Eine kurze Stille folgte. Der Ältere sah mit zärtlichem

Blick auf den dunklen Lockenkopf, der sich über das heilige Buch beugte. Und dann war es, als ob ein Schatten schwerer Trauer seinen Blick trübe. Leise und zart strich er über das junge Haupt: „Der Herr Jehooth ist unser Schutz. Er lasse über dir sein Antlitz leuchten — so genesest du!“

Dann nahm er eines der anderen Bücher.

„Hast du in unseres Meisters Calvin Erklärung des Römerbriefes gelesen, wie ich dir sagte? Und kannst du mit der lateinischen Sprache besser fertig werden als das letzte Mal, da wir zusammen waren?“

Der Jüngling lächelte:

„Kann der Meister durch die Nacht wandern, ohne müde zu werden — so muß der Schüler auch wohl die Kunst verstehen, in der Nacht zu lernen, ohne müde zu werden!“

Der „Meister“ nickte.

„Das ist das Holz, aus dem die Zeugen Jesu geschnitten werden!“

Der Jüngling zog unter seinen Büchern ein Heft hervor, das er dem Meister reichte. Der las Seite um Seite.

„Du hast alles richtig verstanden! Jetzt schlage das dritte Kapitel auf. Wir haben das letztemal von dem Herrn gesprochen, den der Apostel das Hilasterion nennt. Du weißt, daß man das zweifach übersetzen kann?“

Die Antwort kam:

„Entweder deutet der Apostel auf den Deckel der Bundeslade, auf dem das Sühneopfer an dem großen Veröhnungstag gebracht worden ist, oder er meint, der Gekreuzigte sei das Sühnemittel, mit dem Gott selbst die verlorene Menschheit von ihren Sünden befreit!“



Die Religion im Zeitalter der Technik.

Dieses Thema wird am 19. Januar, abends 8 Uhr, in der Christuskirche in der Vortragsreihe des Evang. Vereins der Weststadt Prof. Lic. Dr. Faut, Religionslehrer am Karlsruhgymnasium und Dozent für Philosophie an der Technischen Hochschule Stuttgart, behandeln.

Vorträge von Daniel Greiner.

Der in Jugenheim an der Bergstraße wohnende Künstler Daniel Greiner will hieherkommen, um uns zwei Vorträge über die sogenannte Greiner-Bibel zu halten und biblische Bilder seiner Holzschnittkunst im Lichtbilde zu zeigen.

An sämtliche Mitglieder und Freunde des Christuskirchenchores!

Wir haben erfahren müssen, daß in der Christuskirchengemeinde sowie auch in anderen Kirchenprengeln die Meinung verbreitet wird, der Christuskirchenchor habe sich aufgelöst.

Wir erklären unseren sämtlichen Mitgliedern und Freunden, daß wir nicht daran denken, uns aufzulösen, sondern im Gegenteil nach wie vor unsere Aufgabe im Dienste der Gemeinde und einer idealen Sache erfüllen wollen.

Leider hat das falsche Gerücht auch einige Austritte in den Reihen der passiven Mitglieder verursacht. Hoffentlich finden diese durch unsere Erklärung den Weg zu uns wieder zurück.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, fangeskundige und fangesfreudige Musikliebhaber aus den Reihen der passiven Mitglieder, der Gemeinde und unserer Freunde einzuladen, in den Christuskirchenchor aktiv einzutreten.

Verschiedenes.

Evangelische Gesellschaftsreisen ins Heilige Land 1930.

Das Komitee für die Veranstaltung evangelischer Sonderfahrten ins Heilige Land, dessen Vorsitzender Konsistorialrat D. Falke in Wernigerode ist, ladet zur Teilnahme an zwei evangelischen Gesellschaftsreisen nach Palästina und Ägypten in der Zeit vom 24. April bis 20. Mai und vom 31. Juli bis 26. August ein.

Neuerscheinungen.

Das Markus-Evangelium der Greiner-Bibel. Mainzer Presse. Felberg-Verlag in Jugenheim an der Bergstraße.

Die ähere Notwendigkeit und Berechtigung einer neuen Bilderbibel fand Daniel Greiner in dem Fehlen einer solchen, die an dem Geiste unserer in allen Lebensfragen tief erschütterten Zeit hervorgegangen ist.

Inventur-Ausverkauf

Restposten bis zu

40%

Im Preis reduziert

Sämtliche Schuhe sind während des Ausverkaufs im Preis herabgesetzt

Kaiserstraße 52

Chr. Bock Nachf.,

Schuhwaren,

Karlsruhe

Kaiserstraße 5

Und dann vertieften sich beide in die schwierige Stelle; der Jüngling wußte im Griechischen wie im Lateinischen gleich gut Bescheid. Auch im Hebräischen war er nicht unbewandert.

Sie arbeiteten den ganzen Morgen hindurch. Die geistvollen Auslegungen des Meisters wurden von dem Jüngling in das Heft aufgeschrieben, und wo er nicht gleich verstand, half die gütige Nachsicht des Lehrenden.

Sie achteten nicht auf das leise Geräusch, das sich vor der Hütte vernehmen ließ. Von einer benachbarten Weide her war ein Hüttejunge gekommen, der am Morgen die fremde Gestalt des Mannes im schwarzen Mantel erspäht hatte.

der beiden Redenden sich hören ließen. Stundenlang lag er bewegungslos. Die fremdsprachigen Laute, die an sein Ohr schlugen, konnte er ebensowenig verstehen, als die theologischen Fragen und Betrachtungen, die zwischen dem Lehrer und dem Schüler hin und her gingen.

Die antwortende Stimme des Jünglings klang wie ein unterdrücktes Jubeln: „So haltet Ihr mich wirklich für würdig, in die Fußstapfen der Prediger in der Wüste zu treten?“

„Weißt du nicht, was Samuel sagte, als er nicht die Starke unter den Söhnen Isais zum König wählte, sondern den kleinen und unscheinbaren David? Der Herr sieht das Herz an! Du zweifle nicht, sondern gehe! Der Herr ruft dich — nicht ich!“

Der Jüngling schwieg. Der Lauscher konnte nicht sehen, da er vor dem gewaltigen Zeugen Jesu niedergelunken war und seine Hände in die seinen nahm und ehrfurchtsvoll küßte.

„Aber wir wollen dich feierlich zum Abschied weihen, mein Sohn“, fuhr die Stimme Antoine Courts fort. „Am ersten Son-



Als ein Teil dieser Dreier'schen Bilderbibel liegt das Markus-Evangelium vor. Auf eine vollständige Textwiedergabe ist verzichtet. Nur die Texte sind aufgenommen, die zu den geschnittenen Bildern gehören. Die Bearbeitung des Bibeltextes hat Pfarrer Wilhelm Leuken in Frankfurt besorgt. Beim Druck des Textes ist die schöne, klare, zu den Holzschnitten vorzüglich passende Schrifttype der Mainzer Frakturschrift von Kleukens gewählt. Das Werk wird von der Mainzer Presse gedruckt.

Ueber die Bibelbilderkunst Dreier's will ich heute kein Wort sagen; wir werden ja bald Gelegenheit haben, sie im Lichtbilde zu sehen. Hg.

**Tages-Anzeiger.**

- 19. Jan., 8 Uhr, Vereinigung der Neustadt: Konzertabend im Burghofsaal.
- 8 Uhr, Christuskirche: Vortrag von Prof. Lic. Dr. Faut.
- 8 Uhr, Christl. V. j. M.: Abend mit F. Kuhlo im Stadtmissionsaal.
- 20. Jan., 8 Uhr, Markuspfarre: Frauenzusammenkunft mit Vortrag.
- 22. Jan., 4 Uhr, Verein der Freund. jg. Mädchen: Mitgliederversammlung im Grünen Hof mit Vortrag.
- 23. Jan., 8 Uhr, Johannespfarre: Mütterabend.
- 24. Jan., 8 Uhr, Pauluspfarre: Mütterabend.

Genussreiche  
Stundenverschöpfung  
**Harmonium**  
Grosse Auswahl  
Verständn.-allen Stationen.  
**H. Maurer**  
Karlsruhe 1/B.  
Kaiserstr. 176  
Kataloge kostenlos.

**Evangelischer Verein der Weststadt E. V.**  
Sonntag, den 19. Januar, abends 8 Uhr, spricht in der Christuskirche Prof. Lic. Dr. Faut, Stuttgart, über  
**Die Religion im Zeitalter der Technik.**  
Zum Besuche des Vortrags werden alle Glaubensgenossen herzlich eingeladen. Eintritt frei. Der Vorstand.

**Flügel  
Pianos  
Harmoniums**  
Nur beste Fabricate.  
Sehr mäßige Preise.  
Umtausch alter Klaviere

**Eugen v. Steffelin Karlsruhe 1/B.**  
Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft  
**Eugen v. Steffelin**  
Karlsruhe 1/B.  
Möbeltransport / Lagerung  
Spedition / Wohnungsvermittlung  
Holz / Kohlen / Koks  
Baumelsterstr. 48

**Inventur-Ausverkauf**  
Ich habe meine an sich schon billigen Preise für verschiedene Artikel erheblich herabgesetzt und biete dadurch meiner Kundschaft eine besonders günstige Einkaufsmöglichkeit für:  
Strickkleider, Strickweifen  
Pullover für Damen und Herren  
Lumberjacks, Herren-Einlagenhemden, Herren-Oberhemden u. Nachthemden, Kinderweifen, Kinderpullover, Kinderkleidchen  
Strümpfe, Herrensocken usw.  
**Siegfr. Stumpf**  
vorm. M. Jängert  
Karlsruhe Gartenstr. 5  
Fernsprecher 2003

Ich bin beim Amts- und Landgericht in Karlsruhe sowie bei der Kammer für Handelsachen in Pforzheim als **Rechtsanwalt** zugelassen.  
Mein Büro befindet sich:  
**Karlsruhe, Kaiserstrasse 84 II.**  
im Hause Hutgeschäft W. Bauer  
Fernruf: 3758  
**Karl Zippelius**  
Rechtsanwalt  
Privatwohnung: Werderplatz 45

**Im Möbelhaus  
Seiter, Waldstr. 7**  
kaufen Sie Möbel, Betten und Polsterwaren am besten und billigsten nur prima  
**Qualitätsarbeit**  
bei günstigen Zahlungsbedingungen.

**Fußpflege**  
nach dem neuesten Verfahren (ohne Messer). Sorgfältige, schonende Behandlung. Mäßige Preise. 570  
**Frau Emma Hermann**  
Aerztlich gepr. Hühneraugenoperateurin  
nur Herrenstr. 38, Telefon 7208

**Evangelische Buchhandlung \* Musikalien \* Harmoniumlager**  
Das Spezialgeschäft für's evangelische Haus! Inh. E. A. Hildenbrand, Zähringerstr. 77, nächst der Ritterstraße

tag im Juni will ich deine Hand in die Hand deiner Braut legen und dich ihr vor der gesamten Gemeinde verloben, damit du in der Ferne ihrer mit stillem Freuen auf den Tag eurer Hochzeit harren kannst. Und dann sollen die Aeltesten dir die Hände aufs Haupt legen, damit du gehst unter dem Segen der ganzen Gemeinde. Wir sehen uns wieder in der Felsenkirche. Jetzt laß mich ziehen. Begleite mich nicht. Man soll dich nicht mit mir zusammen erblicken."

Der Lauscher hörte, wie die Stühle gerückt wurden, und wie ein zuckender Blick war er um die Ecke des Häusleins herum verschwunden.

Der Prediger verließ die Hütte seines Schülers, der ihm noch lange nachsah, bis er mit weit ausholenden Schritten in der Senkung des Weges talab verschwand.

3.

Am Abend saß der Müller Thiorot in der großen Stube seines weiträumigen Hauses im Tal. Der Wildbach sprang tosend und wirbelnd über das große Mühlrad, das sich unablässig drehte. Nach dem lichten, goldenen Morgen war ein schweres Gewölk am Abend aufgestiegen, und ein unheimliches Säusen ging durch die Luft. Von ferne hörte man leises Donnern, und manchmal flog eine rötliche Helle durch die dunklen Wolkengebirge, die mit weitgreifenden Armen über den Himmel daherzogen.

Grégoire war nicht da. Der Vater hatte ihn auf einen entfernten Acker gesandt, wo er mit seinem Pferdegespann Futter für das Vieh zu holen hatte.

Unruhig wartete der Vater auf den Sohn, dessen Heimfahrt

im losbrechenden Gewitter nicht ohne Gefahr werden mußte. Die Wege waren rauh und steil. Und wenn der Regen losbrach und die Wege glitschig wurden, konnte allerlei Unheil kommen.

Mit einemmal scholl ein Pochen an der Türe.

Der Müller stand rasch auf, um zu öffnen.

Im Halbdunkel sah er die schlanke, geschmeidige Gestalt eines Jungen, der rasch zu ihm hereinschlüpfte.

"Du, René?" fragte er erstaunt. "Warum lässest du deine Ziegen allein? Siehst du nicht das Wetter kommen?"

Der Junge schüttelte seinen Kopf und zuckte mit den Achseln: "Hat mir der Meister nicht befohlen, sobald ich etwas entdeckt habe, spornstreichs zu Tal zu kommen? Bei Tage wollte ich nicht gehen. Sonst hätte mich der Lucien gesehen, der seine Augen überall hat, nur nicht da, wo er sie haben sollte!"

Er lachte spöttisch.

"Und die Ziegen habe ich in den Stall getrieben. Dort sind sie aufgehoben. Der Blitz wird nicht gerade hineinschlagen in dieser Nacht."

Der Müller wurde hellhörig.

"Hast du etwas entdeckt?"

"Etwas, was den Meister freuen wird!" nickte der Junge eifrig.

Der Müller zog ihn zu sich in die Stube:

"Erzähle! Rasch!"

(Fortsetzung folgt.)



**Mein Inventur-Verkauf**  
**Bis 18. Januar** bietet ganz aussergewöhnliche Vorteile in allen Abteilungen!!  
 Da ich bekanntlich nur **Qualitätswaren** führe, verzichte ich auf eine Aufzählung der einzelnen Preislagen. — Die Qualität entscheidet und nicht der Preis! — **Besichtigen Sie meine Schaufenster!**  
 Auf alle nicht besonders zurückgesetzten Artikel **10% Rabatt**  
**Christ. Oertel**  
 Wäsche- und Betten-Ausstattungen  
 Kaiserstrasse 101-103. Strassenbahnhaltestelle Kronenstrasse

Ich brauche nur  
 Hummels  
 Rasiermesser  
**Karl Hummel**  
 Werderstrasse 13



**Honig**  
 feinste Qualität, gar, reiner Bienen-Blüten-Schleuder, hell-goldklar, unter Kontrolle eines vereid. Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd.-Dose 11.50, 5-Pfd.-Dose 6.65 franco ohne Nebenkosten. Gar. Zurücknahme, Probepäckchen 1/2 Pfd. netto 0.25 franco bei Bestellung.  
 Lehrer a. D. Hoyer, Honigverland Oberneuland 158, Bez. Bremen. 583

**Wissen Sie,** daß Qualitäts-Kokosmatten nicht viel mehr kosten, im Gebrauch die billigsten und auch eine Zierde des Hauses sind?  
 Alle Größen für Auto und Haus bei **Ries, Erstes Spezialhaus, Ecke Friedrichsplatz 7** 765

**Billige Inventurpreise**

Kindermäntel	ab 4.-
Badfischmäntel	ab 7.50
Damenmäntel	ab 11.50
Sd. Gummimäntel	ab 10.-
Tuchmäntel	ab 9.-
Windjacken	ab 6.-
Kostümröcke	ab 3.-
Wollkleider	ab 8.-
Velotinkkleider	ab 13.-
Tanzkleider	ab 6.-

extra weite **Frauenkleider**  
**Frauenmäntel**  
 bis zu **30%**  
 ermöglicht Ratenkaufabkommen.  
**Daniels Konfektions-Haus**  
 Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, 1 Tr.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Pfarrer Hindenlang in Karlsruhe. — Druck der Buchdruckerei Fidelity, G.m.b.H., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

**Für nur Mark 32.-**  
 erhalten Sie während unseres **Inventur-Verkaufs**  
**Chaiselongue**  
 Mit verstellbarem Kopfkeil und guter Polsterung mit besseren Stoffen, in bester Ausführung Mk. 58.- **48.-**  
**Schlaf-Chaiselongue**  
 bei Tag ein Chaiselongue bei Nacht ein Bett **120.- 98.-**  
 Unter dem Bett angebrachter Raum dient beim Tag zur Aufbewahrung der Bettwäsche  
**Auch alte Polster-Möbel arbeiten wir billigst um**  
**Diwan** in mod. Ausführungen beste Verarbeitung **145.- 130.- 110.- 95.-**  
**10% Rabatt**  
**BETTENHAUS**  
**SCHNEIDER**  
 WERDERPLATZ ECKE WILHELMSTR.

**RESTE**  
 in Herren- und Damenstoffen  
 Weisswaren, Baumwollwaren  
 Gardinen, Seidenstoffen  
**sehr billig!**  
**Leipheimer & Mende**

**Karl Jock** Uhren, Goldwaren  
 Kaiserstraße 179  
 Eigene Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit  
 Silberwaren, Trauringe  
 Bestecke, Kristalle

**Gärtner**  
 besorgt Gartenarbeit bei billigster Berechnung.  
 Angebote unter Nr. 56 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

**Näherin** empfiehlt sich für Neuankfertigung von einfacher Wäsche, Kleidern, sowie Ausbessern derselben (außer dem Hause).  
 Angebote unter Nr. 45 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

**Halbtagsbeschäftigung**  
 im Haushalt oder leichter Krankenpflege und Nachtwachen übernimmt Altesa Heublein.  
 Angebote unter Nr. 54 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

**2 leere Zimmer** vermieten  
 Angebote unter Nr. 47 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

Ein kräftiger Junge aus guter Familie kann bei mir die **Bäckerei und Konditorei** erlernen. Eintritt 1. Februar. Karl Hoff, Bäckerei und Konditorei, Karlsruhe, Scheffelstraße 10. 48

**Leeres Zimmer**  
 auch Mansarde, möglichst mit Kochgelegenheit in Mitte der Stadt von alter, ruhigen, pünktl. (Zahlerin) sofort oder auf 1. Februar gesucht.  
 Angebote unter Nr. 46 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

**Anfertigung von Betten und Polstermöbeln** sowie Aufarbeiten bei billiger Berechnung.  
**Friedrich Stäffer**, Boeckstr. 26, Werkstätte Westendstraße 31.

**J. S. BARTH**  
 Installateur u. Blechnormeister  
 Karlsruhe i. B.  
 Karlstr. 75 Telefon 2936  
 Blechnerei u. Installation für Gas- und Wasserleitungen / Sanitäre Anlagen / Hausentwässerungen  
 Lager moderner Badeeinrichtungen u. Toiletten / Küchenanlagen / Radioanlag. u. Rundfunkgeräte Zahlungserleichterung

**Klaviere**  
 jeder Bauart werden rein gestimmt und unter Garantie fachgemäß repariert von  
**Leo Kappes**  
 Grenzstr. 10, p. Telef. 6980

**Umzüge**  
 hier und auswärts besorgt am besten und billigsten  
**Mulfinger**  
 Douglasstr. 34 Tel. 170  
 Haftbar für Schaden durch Versicherung.  
 Wir suchen für unsere Wohnfahrteinrichtungen 2 kleine, aber gut erhaltene Kohlenherde.  
 Nähere Angaben erbittet Mutterhaus Beihlehen, Erbprinzenstraße 6.

**Frische Farm-Eier**  
 liefert frei Haus  
**Hühnerfarm, Oberfeldstr. 3**  
 Abbestellung, Telefon 6406.

**Blüten-Honig**  
 Feiner natürlicher Bienen-Blüt.-Schleuderhonig von köstl. Wohlgeschmack, 10-Pfd. Dose 10.50, 1/2 Dose 5.80, sowie Probepackung abgeholt 1 Pfd. 1.20, bei 9 Pfd. 1.15. **Joh. Sutter**, Melanchthonstr.